

Laudatio für Erich Ney am 28. 07. 2013 in Gau-Algesheim

von Horst Bischel

Für eine Laudatio sucht man in der Regel eine gestandene, bekannte, angesehene, gebildete, rhetorisch gewandte, vielleicht auch noch gut aussehende, beliebte, geschätzte Persönlichkeit.

Zur Laudatio für den Texter und Komponisten des Gau-Algesheim-Liedes hat man heute ausgerechnet einen Fassenachter, Mundart-Dichter und dazu noch einen alten Neubürger und ehemaligen Klavierschüler des zu Ehrenden ausgewählt, der zu dem noch selten über die Anfänge des Klavierspielens hinaus kam und erhofft sich vielleicht dadurch eine launige Rede.

Das Beste an dieser Wahl ist anscheinend, der zu Ehrende, - also Erich Ney selbst, - hat keine Einwände gegen diese Wahl erhoben. Und so kemmer - „Kemmer“ heut dankbar sei.

Denn die Carl-Brilmayer-Gesellschaft, auf deren Initiative und Veranlassung diese Ehrentafel für Erich Ney angebracht wurde, hat uns nicht nur zur Enthüllung, sondern auch zu einem späteren Umtrunk eingeladen,--- den die Stadt übernimmt, ---- wenn's stimmt, --dass die Stadt sich damit nicht übernimmt! Aber des is jo nit nei !

Neu aber dürfte für manchen sein, dass Erich Ney, der Verfasser des Gau-Algesheim-Liedes, 1905 in Wanne-Eickel geboren wurde. Schon recht früh erkannte man sein musikalisches Talent. Und war es auch sein absoluter Wille, Musiker zu werden. Nach erfolgreichem Schulabschluss studierte er Musik und fand in seiner Studienzeit schon Gelegenheit hier und dort durch Musikdarbietungen seinen Lebensunterhalt aufzubessern.

In den sogenannten „goldenen Zwanziger Jahren“ spielte Erich Ney in den verschiedensten Lichtspielhäusern am Piano Musik zu den Stummfilmen seiner Zeit. Und so mancher Stummfilm wäre stumm geblieben, hätte es die Klavierbegleitung von Erich Ney nicht gegeben.

In dieser Zeit wurden auch seine beiden Söhne Günther und Walter geboren. Engagement in Kurstädten, in Tanzcafés in Nordrheinwestfalen, Niedersachsen, Hessen und hier am Rhein schlossen sich an.

Und dann begegnete er einem Menschen, Vollblutmusiker wie er, - der seinen weiteren Lebensweg mit entscheidend prägen sollte. - Und für alle, die die Geschichte unseres Landes kennen, war klar, dass diese Person nur aus einer Stadt in unserem Land kommen konnte.

Sie fängt mit „G“ an und hört mit „heim“ auf. „G“anz „g“eheim konnte das ja nicht bleiben. - August Kleisinger, --- Drogist in Gau-Algesheim, --der an der Musikhochschule in Mainz Musik studierte, 1926 eine eigene Musikkapelle gründete, wurde auf Erich Ney aufmerksam und holte ihn 1935 als Pianist in seine - heute würde man sagen: Band, die später im ganzen Land Kultstatus erreichte. In dankbarer Erinnerung meinen heut' viele:

**Was heute die Hühner für Köln am Rhein, -
war damals die Kapelle Kleisinger für Gau-Algesheim**

Und so wurde Erich Ney Gau-Algesheimer ---ein Glück, das von den vielen Millionen Deutschen nur ein paar Tausende vergönnt ist.--- Es erging ihm wie allen Neubürger in Gau-Algesheim: er konnte sich dem Charme dieser Stadt und der besonderen Lebensart und Lebenseinstellung seiner Bürger nicht entziehen. Eine Tatsache,, die die Spitzen dieser Stadt immer wieder feststellen –wollen und die nur Ga-Aljesemer verstehe könne.

Erich Ney fand sofort Kontakt zu der einheimischen Bevölkerung und Vereinen, die ihn , - wie das hier hinreichend bekannt ist,---sofort in ihre Vereinsarbeit einbinden wollten. Ihn zog es aber zu den Gulaschsänger. - eine Gesangsgruppe des Carnevalvereins, - die auch wiederum – allein durch ihren Namen einzigartig in ganz Europa waren und heute noch sind.

In anderen Ortschaften oder Nachbarstädte, - ich möchte hier keine Namen nennen, - wo das kulturelle Leben vielleicht nicht oder auch vielleicht nicht so ausgeprägt ist, - glauben viele, Gulasch hätte was mit Essen zu tun. Doch wir Gau-Algesheimer, - die wir für unsere Bescheidenheit bekannt sind -- und nur von „Kultur im Städtchen“ sprechen, wir wissen: Gulasch kann man auch hören.

Erich Ney betreute also diese Gulaschsänger-Gruppe und am 2. Jan. 1938 wurde in einer Sitzung des CVGA das Gau-Algesheimer Lied von Erich Ney zum ersten Mal öffentlich vorgestellt!

Das sind jetzt über 75 Jahre her. Und dieses Gau-Algesheim-Lied wird ja auch heute noch gesungen! Also heute --- jetzt – in ein paar Minuten ! Man spricht sogar davon, dass das Gau-Algesheim-Lied, - wenn gleich nur für Gau-Algesheim - zu einer Nationalhymne geworden ist.

Ich denke jetzt einmal laut nach: ja warum macht man es denn nicht? Ja. Das Gau-Algesheim - Lied zur Nationalhymne. Wir Gau-Algesheimer sind gerne bereit, es mit der ganzen Nation zu teilen! Bei internationalen Sportveranstaltungen, erlebt man doch immer wieder, dass beim Abspielen der Nationalhymne einzelne Akteure diese überhaupt nicht mitsingen. Beim Gau-Algesheim Lied aber singen bei uns auch die mit, die nicht in Gau-Algesheim geboren sind.

Als auch nach dem 2. Weltkrieg das Gau-Algesheim - Lied seinen Siegeszug durch ganz Gau-Algesheimfortsetzte, sagte ein guter Bekannter zu Erich Ney: Du hast vielleicht Glück! Erst hast du das Glück en Eue se wern, --- und dann: dein Gau-Algesheim- Lied wäre in keiner anderen Stadt so berühmt, bekannt und gesungen worden, wie in Gau-Algesheim!

Das ist ein Kompliment an ganz Gau-Algesheim!!--- und wer will dem widersprechen ??

Mit dieser Feststellung könnte auch die Laudatio enden. Aber ich bin für einen 60-minütigen Vortrag engagiert worden. Drum will ich auch so lange reden, --bis man mir ebbes se trinke bringt.

Apropo Trinke: Erich Ney erinnerte sich --- und auch andere oft an den Spruch:

bei Musik und Wein, da sag ich nicht NEIN !

Und auch der folgende Mundart-Vers soll von Erich Ney stammen:

**In manchem Land und Ort und Haus, - da trank ich manches Fläschchen aus.
doch der beste Wei, sag' gerne Prost,- is der vun Aljesum., wenn er mich nix kost !!**

Doch es gibt noch viel Erwähnenswertes von Erich Ney und seiner musikalischen Schaffenskraft zu erzählen. Apropos Schaffenskraft: Erich Ney hat es geschafft, - unter Mithilfe seiner lieben Ehefrau, - neben seinen Söhnen Günther und Walter, - auch noch 2 Töchtern – 1933 Tochter Reni und 1941 Tochter Sigrid das Leben zu schenken.

Und das schaffte er damals alles ohne Elterngeld, Vaterschaftsurlaub oder garantierten Kitaplatz!! Und diese Tochter Sigrid dürfen wir heute mit besonderer Freude unter uns begrüßen.

Erwähnenswert ist sicher auch: Erich Ney setzte nach dem 2. Weltkrieg mit der Kapelle Kleisinger seine Erfolge aus den 30-er und Anfang der 40-er Jahre fort.

Mit dazu beigetragen hat sicherlich auch, dass Erich Ney in Gau-Algesheim, Appenheim, Ockenheim und anderen Nachbarorten junge Schülerinnen und Schüler im Klavier und Akkordeonspielen unterrichtete. Seine Vergütung erfolgte in diesen ersten Hungerjahren oft in Form von Kartoffeln, Brot, Wurst oder Wein.

Ich kann mich noch daran erinnern, dass die wöchentliche Klavierstunde damals noch 60 Minuten dauerte und dass mein Vater meinem Klavierlehrer Erich Ney immer eine 1-Literflasche Wein vor Beginn der Klavierstunde bereit stellte. Und als einmal statt einer 1-Literflasche nur eine 0,7-Liter-Flasche da stand, sagte Erich Ney mitten in der Klavierstunde:

**Heut is die Flasch schon leer nach ner ¾ Stunn,
drum is die Klavierstunn aach nach 45 Minute schon um!!**

Mit ein Höhepunkt im Schaffen von Erich Ney war sicherlich das Schülerkonzert am 19. März 1949, das war ¾ Jahr nach der Währungsreform – abends um 8 Uhr im vollbesetzten Saalbau Kühn. Ich möchte hier nur einige von den Schüler und Schülerinnen, - und die auch mit ihrem Mädchennamen – nennen, - die im Programm 1949 mitgewirkt haben und Ihnen vielleicht bekannt sind: Maria und Anny Waltzelhan, Else Bockius, Liesel Wetzler, Appenheim, Inge Weiner, Anneliese Dickenscheid, Waltraud Doré, Mechthild und Konrad Stegmayer, Gerhard Görres, Kurt Belz, Horst Oelbauer, Rudi Deister und ich durfte als kleiner Knirps mit noch nicht einmal ganz 10 Jahr, den 1,90 m großen Sänger Jupp Rauschenberger bei seinen Liedern: „Armer Wandergesell“ und „Geh' mach die' Fensterl auf“ am Klavier begleiten.

Ich gestehe: einen so großen Erfolg wie damals, habe ich in all den späteren Jahren nie mehr erreicht. Natürlich bekam ich später, - weil Erich Ney mich Klavierspielen gelernt hat, - sogar eine Berufung zur Ballettbegleitung des CVGA in die ehrwürdige „Presser-Villa,, in der Grabenstrasse.

Und später musste/durfte ich das Ballett auf ihren Rheinhessentouren nach Nieder- und Ober-Ingelheim oder nach Bingen-Kempton immer begleiten. - Also begleiten am Klavier.

Und als mein Klavierlehrer von meinem hochdotierten Ehren-Engagement erfuhr, sagte er nur:

Ja, ja, Klavierspiel'n, -hübsche Frauen und die Fassenacht, -

das nicht nur jungen Männer Freude macht !

Und heut ein älterer Mann sich fragt und sacht:

„was bleibt? Klavierspiel'n – hübsche Frauen oder doch die Fassenacht?“

Und weil Erich Ney immer gern in Versform antwortete, noch eine kleine Begebenheit: als er von einer Person aus einem Nachbarort darauf angesprochen wurde, dass er in seinem Gau-Algesheim-Lied mit seiner positiven Schilderung doch ein bisschen übertreibe, da antwortet er:

***Mein lieber Freund, ich könnt's beide, - in Wirklichkeit sin Eue sehr bescheide.
Doch des Scheenste hier in Aljesum: - mir strunze nit, mir hun !***

Ich weiß: dieser Spruch kimmt immer gut ooh, – un macht die Aljesemer so richtig froh!

Lassen Sie mich zum Schluss noch eine „launige“ Betrachtung hinzu fügen: Kennen Sie noch den Schlager „Der Mond von Wanne-Eickel?“ Wenn man die Biografie von Erich Ney genau liest, dann fällt auf, dass er am 3. Okt. 1905 in Wanne-Eickel geboren wurde. Wenn man den Mond damals schon gefragt hätte, dann hätte uns der Mann im Mond – vielleicht - verraten können:

Der 3. Oktober ist der Geburtstag von Erich Ney, dem Verfasser und Komponisten des Gau-Algesheim-Liedes – und ich sage euch: 85 Jahre später wird man den Geburtstag von Erich Ney, diesen Tag zum „Tag der Deutschen Einheit“ und zum Nationalfeiertag ausrufen!

Na, wenn das kein Grund ist diese Ehrentafel anzubringen??

Meine Damen und Herrn, ich denke, dass die heutige Ehrung für Erich Ney richtig und angemessen ist. Denn diese Tafel zeichnet ja nicht nur den zu Ehrenden aus, sondern auch die Menschen, die sich dafür einsetzen, dass Engagement in der Gemeinschaft, Einsatz für das Allgemeinwohl und auch besondere Leistungen im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt Anerkennung finden und im Bewusstsein der Bevölkerung bleiben.

Deshalb können wir heute - 75 Jahr nach der Uraufführung des Gau-Algesheim-Liedes – „unser“ Gau-Algesheim- Lied befreit, selbstbewusst, voller Freude und Dankbarkeit singen. Auch – und heute ganz besonders - mit Dankbarkeit an den Verfasser und Komponisten Erich Ney.

Denn im GAU-ALGESHEIM - Lied spiegelt sich all das wieder, was GAU-ALGESHEIM so lebens- und liebenswert und so einzigartig macht. Denn wie heißt es im Refrain:

du fühlst dich geborgen so gut wie daheim, - nur in GAU-ALGESHEIM

Und darum: Danke – Dankeschön Erich Ney !!